



Felix Mendelssohn Bartholdy

Kommt, lasst uns anbeten

Der 95. Psalm, op.46

Johannes Brahms

Ein deutsches Requiem

op. 45

Elizabeth Wiles, Sopran I

Konstanze Ruttloff, Sopran II

Algirdas Drevinskas, Tenor

Markus Jaursch, Bariton

Musiker des Saarländischen Staatsorchesters
(Konzertmeister: Wolfgang Mertes)

Oratorienchor Saarbrücken

Leitung: KMD Annemarie Ruttloff



Ludwigskirche Saarbrücken
Sonntag, 9.11.2025, 18 Uhr

Zum Konzert

Eröffnet wird das Konzert mit dem **Psalm 95, op. 46 von Felix Mendelssohn Bartholdy**. Die Erstaufführung der endgültigen Fassung fand am 29. November 1841 im Leipziger Gewandhaus statt.

Der Text des Psalms war für Mendelssohn, nach eigenen Worten, eine Herausforderung. Seine 11 Verse gliedern sich in zwei ungleiche Teile von gegensätzlichem Charakter. Der erste Teil (Verse 1-6) ist ein Aufruf, den Herrn anzubeten und seine Allmacht zu preisen, der zweite Teil (Vers 7-11) dagegen eine ernste Warnung davor, das Wort des Herrn zu missachten und damit seinen Zorn zu erregen.

Die Beschäftigung mit Psalmen inspirierte Mendelssohn während seines gesamten kompositorischen Schaffens. Mit den stilistischen Bezügen zu barocken Vorbildern, wie den Kantaten von J.S. Bach und den Oratorien von G. F. Händel haben diese Psalm-Kompositionen eine Gattung religiöser Musik geschaffen, die während des 19. Jahrhunderts zu hoher Wertschätzung gelangte.

„Ein deutsches Requiem“ von Johannes Brahms zählt unbestritten zu den Schlüsselwerken der Oratorien-geschichte. „Mich hat dieses Requiem ergriffen, wie noch nie eine Kirchenmusik.“ Diese Worte Klara Schumanns, im Tagebuch nach der Uraufführung des „Deutschen Requiems“ im Bremer Dom am 10.04.1868 notiert, stehen stellvertretend für den ungeteilten Zuspruch, den das Werk beim Publikum fand und bis heute findet. Brahms gelang mit diesem Werk der maßgebliche Durchbruch und er erreichte internationale Anerkennung als Komponist.

Das Werk entstand, angeregt durch den Tod Robert Schumanns und der Mutter des Komponisten, in der Zeit zwischen 1861 und 1868. Die dichterische Vorlage ist losgelöst vom lateinischen Text der Totenmesse, dessen neunteilige Gliederung die Requiem-Tradition seit dem 16. Jahrhundert weitgehend bestimmt hat. In den sieben Sätzen des Brahms'schen Requiems vertont der Meister von ihm selbst ausgewählte Bibelstellen des Alten und Neuen Testaments in deutscher Sprache.

Im „Deutschen Requiem“ ist kein Platz mehr für Hölle und Fegefeuer, Verdammnis und „dies irae“. Brahms schafft eine eigene sehr menschliche Sicht von Leben und Tod, die die Vergänglichkeit des Menschen und die Tragik des Todes mit Ewigkeitshoffnung, Tröstung und Zuversicht besingt.

Es ist dies weniger eine „missa pro defunctis“, eine Messe für die Toten, als vielmehr Musik für die noch Lebenden, die eigentlich der Ruhe und des Trostes bedürfen. Vielleicht ist auch dieses der Grund für die bis heute anhaltende Beliebtheit und Wirkung des Requiems auf das Publikum.

Kommt, lasst uns anbeten

Der 95. Psalm, op. 46

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)

1. Tenor und Chor

Kommt, lasst uns anbeten und knieen vor dem Herrn,
anbeten vor ihm und niederfallen vor ihm,
der uns gemacht hat.

Denn er ist unser Gott und wir das Volk seiner Weide
und Schafe seiner Hand.

2. Sopran und Chor

Kommet herzu, lasst uns dem Herrn frohlocken
und jauchzen dem Hort unsers Heils!
Lasst uns mit Danken vor sein Angesicht kommen
und mit Psalmen ihm jauchzen!

Denn der Herr ist ein großer Gott
und ein großer König über alle Götter.

3. Sopran I und Sopran II

Denn in seiner Hand ist, was die Erde bringt,
und die Höhen der Berge sind auch sein.
Kommt, lasst uns beten und knieen vor dem Herrn!

4. Tenor und Chor

Denn sein ist das Meer, und er hat es gemacht,
und seine Hände haben das Trock'ne bereitet.
Kommt, lasst uns anbeten und knieen vor ihm
und niederfallen vor dem Herrn,
denn er ist unser Gott und wir das Volk seiner Weide
und Schafe seiner Hand.

5. Tenor und Chor

Heute, so ihr seine Stimme höret, so verstocket euer Herz nicht!
Wie zu Meriba geschah, wie zu Massa in der Wüste,
da mich eure Väter versuchten, fühlten und sahen meine Werke.
Dass ich vierzig Jahre Mühe hatte mit diesem Volk und sprach:
es sind Leute, deren Herz immer den Irrweg will,
und die meine Wege nicht lernen wollen,
dass ich schwur in meinem Zorn:
Sie sollen nicht zu meiner Ruhe kommen!

Ein deutsches Requiem

op. 45

Johannes Brahms (1833-1897)

Nach den Worten der heiligen Schrift

1. Selig sind, die da Leid tragen (Chor)

Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden.
Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten.
Sie gehen hin und weinen und tragen edlen Samen
und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben.

2. Denn alles Fleisch, es ist wie Gras (Chor)

Denn alles Fleisch es ist wie Gras
und alle Herrlichkeit des Menschen wie des Grases Blumen.
Das Gras ist verdorret und die Blume abgefallen.
So seid nun geduldig bis auf die Zukunft des Herrn.
Siehe ein Ackermann wartet auf die köstliche Frucht der Erde
und ist geduldig darüber, bis er empfahe den Abendregen.
So seid geduldig.
Aber des Herrn Wort bleibt in Ewigkeit.
Die Erlöseten des Herrn werden wiederkommen
und gen Zion kommen mit Jauchzen;
Freude, ewige Freude wird über ihrem Haupte sein;
Freude und Wonne werden sie ergreifen,
und Schmerz und Seufzen wird weg müssen.

3. Herr, lehre doch mich (Bariton und Chor)

Herr, lehre doch mich, dass ein Ende mit mir haben muss,
und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muss.
Siehe, meine Tage sind einer Hand breit vor dir,
und mein Leben ist wie nichts vor dir.
Ach wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben.
Sie gehen daher wie ein Schemen
und machen ihnen viel vergebliche Unruhe;
sie sammeln und wissen nicht, wer es kriegen wird.
Nun Herr, wes soll ich mich trösten?
Ich hoffe auf Dich.
Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand,
und keine Qual rühret sie an.

4. Wie lieblich sind Deine Wohnungen (Chor)

Wie lieblich sind Deine Wohnungen, Herr Zebaoth.

Meine Seele verlangt und sehnet sich nach den Vorhöfen des Herrn;
mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott.

Wohl denen, die in deinem Hause wohnen, die loben dich immerdar.

5. Ihr habt nun Traurigkeit (Sopran und Chor)

Ihr habt nun Traurigkeit; aber ich will euch wiedersehen,
und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen.
Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.

Sehet mich an: ich habe eine kleine Zeit Mühe und Arbeit gehabt
und habe großen Trost funden.

6. Denn wir haben hie keine bleibende Statt (Bariton und Chor)

Denn wir haben hie keine bleibende Statt, sondern die zukünftige suchen wir.

Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen,
wir werden aber alle verwandelt werden;

und dasselbige plötzlich in einem Augenblick zu der Zeit der letzten Posaune.

Denn es wird die Posaune schallen, und die Toten werden auferstehen
unverweslich, und wir werden verwandelt werden.

Dann wird erfüllet werden das Wort, das geschrieben steht:

Der Tod ist verschlungen in den Sieg.

Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?

Herr, du bist würdig zu nehmen Preis und Ehre und Kraft,

denn du hast alle Dinge erschaffen,

und durch deinen Willen haben sie das Wesen und sind geschaffen.

7. Selig sind die Toten (Chor)

Selig sind die Toten, die in dem Herren sterben, von nun an.

Ja der Geist spricht, dass sie ruhen von ihrer Arbeit,

denn ihre Werke folgen ihnen nach.

Musikalische Leitung



Foto: Fotostudio Schäfer, Kleinblittersdorf

Annemarie Ruttloff (1948 in Idar-Oberstein geboren) studierte nach dem Abitur Kirchenmusik an der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf (Examen 1970) und ab 1972 Schulmusik an der Musikhochschule Saarbrücken sowie Musikwissenschaft und Theologie an der Universität des Saarlandes (Erstes Staatsexamen 1975). Danach arbeitete sie 31 Jahre in der Evangelischen Kirchengemeinde Saarbrücken-Bübingen als Kantorin sowie 16 Jahre als Kreiskantorin im Kirchenkreis Saarbrücken und weitere 11 Jahre in den Kirchenkreisen Völklingen und Saar-West. Während ihrer Bübinger Zeit gründete sie vier Chöre, darunter den Oratorienchor Saarbrücken, der im nächsten Jahr 40-jähriges Jubiläum feiert. 1999 erhielt sie die Bundesverdienstmedaille und 2005 wurde ihr von der Landeskirche der Titel

„Kirchenmusikdirektorin“ (KMD) verliehen. Seit 2013 ist Annemarie Ruttloff im Ruhestand und leitet den Oratorienchor Saarbrücken ehrenamtlich weiter.

Oratorienchor Saarbrücken



Foto: privat

Solisten



Foto: Henrik Bollmann

Die texanische Sopranistin **Elizabeth Wiles** war von 2003 bis 2017 am Saarländischen Staatstheater Saarbrücken fest engagiert und sang dort eine Vielzahl an Hauptpartien. Inzwischen gastiert sie regelmäßig in verschiedenen Häusern. Daneben ist sie eine gefragte Interpretin für Konzerte und Liederabende oder Solistin in verschiedenen Requiens, wie zuletzt in der Philharmonie Luxembourg.

Die Sopranistin **Konstanze Ruttloff** wirkt als Oberstudienrätin für das Fach Musik an einem musischen Gymnasium sowie als Kirchenmusikerin, Gesangslehrerin und Stimmbildnerin im Raum Freiburg. Darüber hinaus gestaltet sie als Oratorien- und Liedsängerin, Kantorin, Chorleiterin und Organistin zahlreiche Konzerte, Musiktheateraufführungen und Liederabende.



Foto: Max Ciolek



Foto: privat

Der Tenor **Algirdas Drevinskas** wurde in Biržai (Birsche), Litauen, geboren und kam nach verschiedenen Gastspielen in ganz Europa 1998 ans Saarländische Staatstheater Saarbrücken. Dort begeisterte er das Publikum in über 100 Rollen (vor allem Mozart-Partien) und wurde 2012 mit dem Sponsor-Club-Preis des Saarländischen Staatstheaters ausgezeichnet. Im Juli dieses Jahres wurde ihm der Titel „Kammersänger“ verliehen.

Markus Jaursch wurde in Osterholz-Scharmbeck in der Nähe von Bremen geboren. Seit 2004 war er Mitglied im Opernchor des Saarländischen Staatstheaters. 2015 wechselte er endgültig ins Solofach. Als Bassbariton am Staatstheater konnte man ihn bereits in vielen großen Partien sehen, in dieser Spielzeit als Baron Scarpia in „Tosca“ sowie als Hagen in der „Götterdämmerung“.



Foto: Martin Kaufhold

In Memoriam



Foto: privat

Mit diesem Konzert wollen wir erinnern an **Peter H.J. Leis**, Vorsitzender Richter am Landgericht i.R. Nach schwerer Krankheit ist am 31.1.2025 der ehemalige Erste Vorsitzende unseres Unterstützungsvereins (Vereinigung der Freunde und Förderer „Oratorienchor Saarbrücken“ e.V.) im Alter von fast 90 Jahren gestorben. Herr Leis hat über viele Jahre eine vorbildliche Vorstandsarbeit geleistet und für den Chor eine solide finanzielle Grundlage geschaffen. Nur so waren die vielen großen Konzerte mit Profimusikern und namhaften Solisten möglich. Darüber hinaus hat das Ehepaar Peter Leis und Margarete Heim seine tiefe Verbundenheit mit dem Chor durch den regelmäßigen Besuch der Konzerte und die jährliche sehr großzügige Spende für den Verein bekundet.

Dank

Unser Dank gilt folgenden
Förderern und Sponsoren:

Anke Rehlinger
Ministerpräsidentin des Saarlandes

Christine Streichert-Clivot
Bildungsministerin des Saarlandes

KMD Ulrich Seibert
Arbeitsgemeinschaft Evangelischer
Kirchenchöre im Saarland

Margarete Heim

Prof. Dr. theol. Joachim Conrad

Impressum

**Vereinigung der Freunde und Förderer
„Oratorienchor Saarbrücken“ e.V.**

Vorsitzender:
Franz Meyer (Tel. 06806/480555)

Geschäftsstelle:
Sprengerstraße 53
66346 Püttlingen

Kontakt:
Tel. 06806/480555
oratorienchorsaarbruecken@web.de
www.oratorienchorsaarbruecken.de

Gestaltung
Dr. Ralf Christofori
RC-Redaktionsbüro, Saarbrücken